

# brennessel

BUND Naturschutz · Kreisgruppe Forchheim



Nr. 1/26 · April 2026

**Jahreshauptversammlung 2026**  
24. April 2026 • 19:00 Uhr •  
Landgasthof Schrüfer, Pinzberg



**Schwerpunktthema:  
Braucht der Landkreis  
neue Straßen?**



ERSTE WAHL IN DER REGION

# MIT UNS ZUR ENERGETISCHEN SANIERUNG!



- Heizung ✓
- Fenster ✓
- Wasser & Elektrik ✓
- Dämmung ✓
- Photovoltaik ✓
- Sonnenschutz ✓

Im **MeinZuhausePortal**  
Bedarf und voraus-  
sichtliche Kosten  
checken.



Unser kostenloser  
SanierungsGuide

f @ in

[www.vrbank-bafo.de/meinzuuhause](http://www.vrbank-bafo.de/meinzuuhause)



# frankenflex

VO DAHAM  
& FÜR DAHAM!  
Fränkisch, günstig, sicher.

## Der günstige Strom für Franken

**Vo daham und für daham:** Als Energieversorger mit Sitz in Eggolsheim verfügen wir über viele Erzeugungsanlagen in Franken. Das ermöglicht uns, unseren Strom im fränkischen Raum besonders günstig zu liefern.



Jetzt regionalen Tarif entdecken:  
Einfach fränkische Postleitzahl eingeben  
unter [www.naturstrom.de/franken](http://www.naturstrom.de/franken)



**naturstrom**  
ENERGIE MIT ZUKUNFT

# LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES BUND NATURSCHUTZ

**Mehr Feld  
und Wald  
statt Beton  
und Asphalt!**



Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht ein neues Ziel der Entbürokratisierung durch die Medien getrieben wird. Dabei sollen in verstärktem Maß Gesetze, Verordnungen und Grundsätze von Umwelt- und Naturschutz den sich wandelnden Zeiten angepasst, also aufgeweicht werden. Zwar ist es richtig, dass das beste Gesetz nichts taugt, wenn niemand seine Ausführung kontrolliert oder die Rechtsfolgen nicht konsequent eingehalten werden. Doch ohne Regelung entsteht schon von vornherein kein Anspruch auf wirksamen Einspruch für Umweltverbände wie dem Bund Naturschutz.

Bei dieser Entwicklung scheint es mehrere Missverständnisse zu geben:

1. Normen des Natur- und Umweltschutzes wurden nicht geschaffen, um die Abläufe zu erschweren, sondern um auf brennende Probleme der modernen Wohlstandsgesellschaft zu antworten.
2. Freie Landschaft ist nicht vermehrbar, sondern ein Mindestanteil an der Gesamtfläche unseres Landes ist zur Aufrechterhaltung von Aspekten des Gemeinwohls notwendig. Dieser Mindestanteil erscheint an vielen Stellen im Land schon unterschritten.
3. Der Bau von Wohnungen und von Straßeninfrastruktur wird solange nicht mit gesellschaftlichen Entwicklungen Schritt halten, solange die Gründe von Wohnraummangel und

Verkehrsüberlastung nicht benannt und sinnvolle Maßnahmen ergriffen werden.

Wir sehen einerseits einen großen Wohnungsleerstand, andererseits ständig neue Straßen und andererseits immer mehr Staus. Beides legt nahe, dass wir uns grundsätzlich über Lösungen unterhalten müssen, anstatt uns an den Folgen abzuarbeiten. Dabei sollte es auch wichtig sein, nicht nur kurzfristige Verbesserungen anzustreben, sondern auch an mittel- und langfristige Lösungen zu denken. Im Moment stehen auf der Weide noch zu viele heilige Kühe wie z.B. die unbegrenzte Mobilität und die Notwendigkeit des ständigen Wirtschaftswachstums. Sie sind zwar längst schon als nicht wünschenswert erkannt, wohl aber noch nicht von der Mehrheit der Menschen. Hier vermisste ich eine deutliche Sprache von Politikern, ein Votum für zukunftsweisende Entwicklungen, wie wir sie in Nachbarländern schon angebahnt sehen.

In unserem Landkreis stehen im Moment 3 Ortsumgehungen, in Forchheim, Neunkirchen am Brand und Dormitz auf der Projektliste des Straßenbauamts. Nirgends wurden ernsthaft günstige und schnell wirksame Alternativen geprüft. Warum? Weil die Förderpraxis in Bayern Ortsumfahrungen bevorzugt und lokale Lösungen nicht berücksichtigt. In Zeiten klammer Kassen führt also die Förderpraxis dazu, dass teure, nicht unmittelbar wirksame Lösungen den

Vorzug bei Planern und Politikern bekommen und Kommunen diese nur zu gern unterstützen. Dabei gibt es einen Koffer voll angepasster Maßnahmen, um dem Verkehrsinfarkt zu begegnen. Wir fordern somit nachdrücklich, die Förderung von Asphalt und Beton zu beenden zugunsten von einfachen, kostengünstigen und unmittelbar wirksamen Lösungen. Ich kann nicht verstehen, wieso eine schnelle, effektive Lösung nicht in Betracht gezogen bzw. als nicht relevant eingestuft wird, weil eine Kommune oder ein Landkreis kein Geld ausgeben will oder kann. Diese Praxis muss schleunigst geändert werden!

Gibt es Hoffnung auf Verbesserung? Aber sicher! Aber nur, wenn wir aktiv bleiben und unseren Verband dabei unterstützen, die Werte von Natur und Landschaft hochzuhalten, jeder Einzelne von uns. Kein Stück Natur ist zu klein, um nicht darum zu kämpfen, kein Tier oder keine Pflanze zu unbedeutend, um sich für den Erhalt einzusetzen. Wir hoffen in unserem Tun auf die Macht der Einsicht in die zukünftig wichtigen Dinge – egal, wo wir unsere Stimme hören lassen

Ihr/Euer

*Ulrich Buchholz*

DER VEREIN LIASGRUBE STEHT VOR EINEM HISTORISCHEN UMBRUCH: ,  
DREI PRÄGENDE PERSÖNLICHKEITEN TRETEN NICHT MEHR AN –  
MIT ZUVERSICHT FÜR DIE ZUKUNFT. DIE NACHWAHL BEI DER HAUPTVERSAMMLUNG  
MARKIERT EINEN GENERATIONSWECHSEL, WÄHREND DAS PROGRAMM  
FÜR GROSS UND KLEIN BEREITS FESTSTEHT.

## Umbruch in der Liasgrube: Drei Vorstände hören auf – eine neue Ära beginnt!

Nach über 30 Jahren engagierter Vereinsführung verabschiedet sich Claus Schwarzmann, 1. Bürgermeister vom Markt Eggolsheim und Gründungsmitglied, aus dem Vorsitz des Fördervereins Umweltstation Liasgrube. Gemeinsam mit ihm beenden auch Dr. Herrmann Ulm, Landrat des Landkreises Forchheim und Michael Karmann, Bürgermeister von Markt Buttenheim, ihr Ehrenamt. Alle drei hatten angekündigt, ihre Ämter abzugeben, sobald die Kommunalwahlen erfolgt sind und Nachfolger gefunden sind – nun ist es soweit: Bei der 28. ordentlichen Mitgliederversammlung am Montag, 20.04.2026, 19:30 Uhr soll die Nachwahl erfolgen.

### Prägende Persönlichkeiten

• **Claus Schwarzmann** hat dem Verein seit der Gründung 1997 mit Weitblick und Beharrlichkeit vorgestanden. Sein Engagement für Umweltbildung, regionale Vernetzung und politische Rückendeckung hat die Umweltstation Lias-Grube zu einer anerkannten Institution und zu einer der größten Einrichtungen ihrer Art in Bayern gemacht..

• **Dr. Herrmann Ulm** war über seine gesamte Amtszeit als Landrat des Landkreises Forchheim hinweg ein verlässlicher Stellvertreter. Mit seiner Expertise und seinem politischen Gewicht hat er die Umweltstation strategisch gestärkt und tatkräftig unterstützt, auch über die Landkreisgrenze hinweg in der Allianz Regnitz-Aisch.

• **Michael Karmann** hat als langjähriger Kassier nicht nur die Finanzen im Blick behalten, sondern auch mit Herzblut die Vereinsarbeit unterstützt und aktiv mitgestaltet.



Claus Schwarzmann  
Foto: Stephan Großmann,  
© Fränkischer Tag, 2025

### Statement von Claus Schwarzmann

„Die Umweltstation Liasgrube Unterstürmig war mir in all den Jahren eine Herzensangelegenheit. Vor fast 30 Jahren konnten wir als Markt Eggolsheim von der Firma Liapor das 17 Hektar große Ton-Abbaugelände für eine symbolische Krötenmark in bereits angelegtem Zustand übernehmen, ein wahrer Glücksfall. Seit der Gründung des Fördervereins 1998 bis heute war und ist Ulrike Schäfer die Ideengeberin und die Geschäftsführerin. Vor allem ihr ist die hervorragende Entwicklung der staatlich geförderten Umweltstation mit bis zu 15.000 Besuchern im Jahr zu verdanken. Wichtig waren und sind auch heute noch die Verbände, allen voran der Bund Naturschutz.

Dieser war immer ein verlässlicher Partner, ebenso wie das bayerische Umweltministerium, der Landkreis Forchheim und der Markt Eggolsheim als jährliche Geldgeber bis heute. Viele andere Freunde, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wären zu nennen, stellvertretend für alle erinnere ich an Gunter Brokt, der uns seine Vogelsammlung überlassen hat, aus der wir ein kleines Museum gemacht haben. Herausragend in der Geschichte der Liasgrube war der Bau des Seminar- und Bürogebäudes und der Übernachtungshütten im Jahr 2008. Europa, der Bund, das Land Bayern und viele Institutionen haben uns dabei unterstützt. Wir und vor allem alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben diese Unterstützung mit hervorragender Arbeit in der Umweltbildung gerechtfertigt. Möge es viele, viele Jahre so weitergehen.“

### Ein starkes Fundament für die Zukunft

Die Liasgrube ist gestärkt durch das jahrzehntelange Engagement dieser Persönlichkeiten. Ihr Einsatz in politischen Ämtern hat dem Verein Rückhalt und Sichtbarkeit verliehen. Was wäre die Liasgrube ohne das tiefe Interesse aus der Bevölkerung? Hoffnung und Zuversicht begleiten den Übergang – dass auch die neuen Vorstandsmitglieder mit ihrer Unterstützung die Umweltbildungs- und Nachhaltigkeitsarbeit für Kinder, Jugendliche und Erwachsene weiter fördern und die kommunale Rückendeckung erhalten bleibt.

## Saisoneröffnungsfest am 25. April 2026

Unabhängig vom Umbruch steht das Programm für Groß und Klein bereits fest: Am Samstag, den 25.04.2026 von 14–17 Uhr lädt die Umweltstation zum Saisoneröffnungsfest ein. Das Jahresmotto lautet: „Zukunft auf dem Land? – Ja bitte, aber nachhaltig!“

Eröffnet wird das Fest durch Staatsminister Thorsten Glauber und Landrat Dr. Herrmann Ulm. Mit Mitmachaktionen, Kinderflohmarkt, „Markt der Möglichkeiten“, Bienenrundgang und leckerem Essen ist für alle etwas geboten.

*Claus Schwarzmann,  
1. Bürgermeister Markt Eggolsheim  
für sein Statement;  
Ulrike Schäfer,  
Geschäftsführerin Liasgrube,  
Stefan Schmors,  
Redaktion für den Artikel*

**Mehr Infos & Programm auf der Website der Liasgrube**  
→ [www.umweltstation-liasgrube.de](http://www.umweltstation-liasgrube.de)

OFFENER BRIEF AN HERRN STAATSMINISTER CHRISTIAN BERNREITER

## Ortsnahe Umfahrung St2243 Neunkirchen am Brand

Sehr geehrter Herr Staatsminister Bernreiter,

wir, die ‚Bürgerinitiative für ein modernes und umweltbewusstes Neunkirchen MUNK e.V.‘ und der Bund Naturschutz Kreisgruppe Forchheim und die Ortsgruppe Neunkirchen am Brand und Umgebung‘ wenden uns mit diesem offenen Brief an Sie in Ihrer Funktion als Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr in Bayern.

Unser Anliegen betrifft die in Planung stehende ortsnahe Umfahrung St2243 im Bereich Markt Neunkirchen am Brand. Die heute durch den Ortskern von Neunkirchen am Brand verlaufende Staatsstraße St2243 soll in das Eigentum der Gemeinde überführt werden. Der Bau einer neuen ortsnahen Umfahrung durch das Ebersbachtal befindet sich derzeit im Straßenbauamt Bamberg in Planung.

Die „Bürgerinitiative für ein modernes und umweltbewusstes Neunkirchen MUNK e.V.“ und die „BUND Naturschutz Kreisgruppe Forchheim und Ortsgruppe Neunkirchen am Brand u. Umgebung“ setzen sich für die zeitnahe Ertüchtigung einer innerörtlichen Lösung ein, die kostengünstig und insbesondere ohne zusätzlichen Flächenverbrauch realisierbar ist.

Nachfolgend möchten wir kurz auf die aus unserer Sicht wesentlichen Sachverhalte eingehen:

1. RÜCKHALT DER MASSNAHME IN DER BEVÖLKERUNG
2. KOSTENRAHMEN UND KOSTENRISIKEN
3. SINNHAFTHITIGKEIT DER ORTSNAHEN WESTUMFAHRUNG
4. WIDERSPRUCH ZUM REGIONALPLAN OBERFRANKEN-WEST

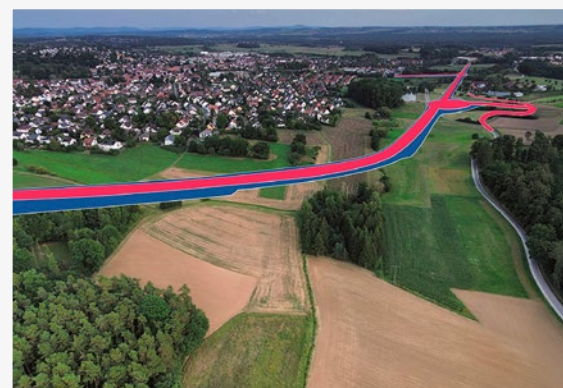
**Zu Punkt 1:** Am 11.01.2026 wurde in der Gemeinde Neunkirchen am Brand ein Bürgerentscheid durchgeführt, bei dem nicht nur die unmittelbar betroffenen Bürgerinnen und Bürger einbezogen wurden, sondern auch Ortsteile, die teilweise mehr als fünf Kilometer von der geplanten ortsnahen Westumfahrung entfernt liegen und keinerlei direkten Bezug zu dieser Maßnahme haben.

Betrachtet man das Ergebnis des Bürgerentscheids differenziert, zeigt sich folgendes:

Im Stimmbezirk Grundschule – also in dem Bereich, der unmittelbar von der ortsnahen Westumfahrung betroffen wäre – stimmten 45 % für die Verlegung der Staatsstraße aus dem jetzigen Verlauf dem ‚Inneren Markt‘, 55 % für die innerörtliche Variante.

Erst durch den Einbezug nicht betroffener Gemeindebereiche wurde das Gesamtergebnis in folgender Weise verwässert: 60 % für die Verlegung der Staatsstraße aus dem jetzigen Verlauf dem ‚Inneren Markt‘, 40 % für die innerörtliche Variante.

Dieses Ergebnis zeigt, dass die geplante Umfahrung von den Bürgern durchaus kritisch gesehen wird und nicht von allen Bürgern mitgetragen wird.



**Zu Punkt 2:** Die aktuelle Kostenschätzung des Staatlichen Straßenbauamtes Bamberg für die Westumfahrung Neunkirchen a. Br. beläuft sich auf über 35 Mio €. Wir sind der Auffassung, dass es Ihnen als Ingenieur und erfahrenen Landespolitiker nicht schwerfallen wird, die tatsächlichen Kosten sowie die erheblichen Kostenrisiken realistisch einzuschätzen, wenn Sie sich ein Bild von der geplanten ortsnahen Westumfahrung machen. Hierzu nachfolgend einige wesentliche Fakten: St 2243, Verlegung westlich Neunkirchen (<https://www.stbaba.bayern.de/strassenbau/projekte/B41S.ALSA0020.10.html>)

### Trassierung:

- Länge 2,4 km
- Einschnitt: ca. 200 m Länge, bis ca. 60 m Breite, bis ca. 14 m Tiefe
- Dammlänge: ca. 2.000 m Länge, ca. 20 m Breite, bis ca. 3,40 m Höhe
- Umfangreiche Brückenbauten resp. Tiefgründungen bis zu ca. 12 m nötig
- Verlegung, Verrohrung von Bachläufen
- 3 große Kreisverkehre
- 4 Brückenbauten
- Eine zusätzliche Ampelanlage mit Rückstaugefahr
- Flächenversiegelung 42.280 qm
- Gesamtbetroffenheit landwirtschaftlicher Flächen 71.330 qm

### Geologische Situation:

Aus geotechnischen Untersuchungen im unmittelbaren Nahbereich der Trasse ist bekannt, dass überwiegend weiche bis breiige Tone (Feuerletten) mit wasserführenden Schichten anstehen. Diese Böden weisen eine sehr geringe Tragfähigkeit sowie eine hohe Frostempfindlichkeit auf, weshalb selbst bei normaler Wohnbebauung umfangreiche Bodenaustausch- oder Bodenverbesserungsmaßnahmen erforderlich sind.

## ANZEIGE



### Für Mensch und Natur Weiterhin Mittel für Anträge verfügbar

Frau Sieglinde Schöffl-Borstendörfer war ihr Leben lang dem Erhalt der Natur, besonders der Vielfalt der Fränkischen Schweiz und dem Wohl von Tieren mit großer Leidenschaft verbunden.

Besonders die Umweltbildung von Kindern lag ihr am Herzen. Es war ihr größter Wunsch, dass auch nach ihrem Tod die Liebe zur Natur nicht in Vergessenheit gerät. Deshalb gründete sie eine Stiftung, in die sie ihr Vermögen einbrachte.

Die Umweltstiftung ist seit 2003 tätig, wird ehrenamtlich geführt und verwendet die Zinsen des Stiftungsvermögens für Projekte im Umwelt- und Naturschutzbereich im Landkreis Forchheim.

Geförderte Projekte sind unter anderem: Lernort Natur, Bachpatenschaften, Insektenhotels an Schulen, Klangsteine für Waldkindergarten, „Schatzkiste Walberla“.

Wir möchten Sie zum einen bitten über eine Zustiftung nachzudenken, um unser Stiftungskapital zu erhöhen. Zum anderen unterstützen wir Ihre Aktivitäten, falls Sie mit Kindern im Umweltbereich tätig werden möchten und freuen uns über Ihren Antrag.



Vorstand Schöfflstiftung

**Kontakt**  
Umweltstiftung  
Sieglinde Schöffl  
c/o BN-Forchheim

Vogelstraße 24  
91301 Forchheim  
Telefon: 09191 - 65 960  
E-Mail: schoeffl-stiftung@web.de

**Spendenkonto**  
Sparkasse Forchheim  
Konto: IBAN DE11 7635 1040 0085 5512 85  
BIC: BYLADEM1FOR

**Hydrogeologische Situation:**

Die Trinkwasserversorgung in Neunkirchen am Brand wird aus 7 ortsnahen Brunnen sichergestellt. Die geplante Trasse verläuft in weiten Teilen durch das Ebersbacher Tal sowie entlang des Brunnens III. Aufgrund der vorgesehenen Einschnitte von bis zu 14 m Tiefe (Bodenaustausch nicht berücksichtigt) ist mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass wasserführende Schichten angeschnitten werden. Dies hätte eine dauerhafte Entwässerung der hangseitigen Region „Gries“, des Ebersbacher Tals und des Brunnens III zur Folge.

**Auswirkungen auf Grund-/Trinkwasser und Hochwasserschutz:**

Die Trinkwasserversorgung von Neunkirchen wird unter anderen durch den Brunnen III sichergestellt. Der Schutz dieser wertvollen Ressource ist während des Baus der Umfahrung und später während des Betriebes in Gefahr.

Ein Notfallkonzept bei einer evtl. Havarie wurde bisher nicht erstellt.

Infolge der genannten Entwässerungsmaßnahmen ist von einer Gefährdung des Brunnens III auszugehen.

Bei zunehmenden Trockenperioden müssten daher ggf. kostenintensive Ersatzmaßnahmen geschaffen werden, für die bislang weder Alternativen noch Lösungsansätze vorliegen.

Da die ortsnaher Westumfahrung den Bereich des Ebersbacher Tals quert und zudem Teile des Brandbachs – der einzigen Entwässerungsmöglichkeit des Marktes Neunkirchen am Brand – verlegt werden müssten, ist mit einer massiven Verschärfung der bereits jetzt angespannten Hochwassersituation zu rechnen. Dies würde zwangsläufig weitere bauliche Maßnahmen und erhebliche zusätzliche Kosten nach sich ziehen.

**Schallschutzmaßnahmen:**

Aufgrund der Trassenlage und der unmittelbar angrenzenden hangseitigen Wohnbebauung sind umfangreiche und kostenintensive Schallschutzmaßnahmen erforderlich, die bislang nicht in der Planung berücksichtigt wurden. Das Straßenbauamt rechnet die Lärmbelastung unter die bestehenden Grenzwerte, ohne einen Nachweis für die topografische Lage zu führen.

**Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen:**

Bereits heute stehen für den Flächenverbrauch bestehender Wohngebiete im Markt Neunkirchen am Brand keine ausreichenden Ausgleichs- und Ersatzflächen zur Verfügung. Wenn weitere Flächen dann in nicht nutzbarer Entfernung des Marktes formell ausgewiesen werden, sprechen wir von einer Mogelpackung und nicht ernsthaftem nachhaltigen Umgang mit der Natur. Trotz mehrfacher Nachfrage konnten uns zu den genannten Positionen und offenen Fragen bislang keine belastbaren Antworten gegeben werden. Dies nährt unsere Befürchtung, dass auch in diesem Fall Kosten erneut bewusst geschönt werden sollen.

**Zu Punkt 3:**

Auch die grundsätzliche Sinnhaftigkeit der ortsnahen Westumfahrung muss aus unserer Sicht hinterfragt werden.

Ziel der Maßnahme soll auch sein, die Friedhofstraße durch eine Ableitung des Schwerlastverkehrs unter anderem aus bzw. in Richtung der Nachbargemeinde Hetzles zu entlasten.

Tatsächlich ist dies bei der ortsnahen Variante jedoch nicht möglich, da der Verkehr aus Hetzles nicht auf die Westumfahrung geführt werden kann. Die Hetzleser Straße ist nicht an diese angebunden, sodass der Verkehr weiterhin durch die Friedhofstraße geführt werden muss.

Der Schwerlastverkehr müsste alternativ die Spitzkehre am Forchheimer Tor passieren, was gemäß den vom Staatlichen Straßenbauamt Bamberg vorgelegten Schleppkurven nicht möglich ist und die Verkehrssituation dort zusätzlich verschärfen würde. In der Konsequenz fährt der Schwerlastverkehr weiterhin geradeaus durch die Friedhofstraße. So wie bisher mit einer Sondergenehmigung trotz derzeitiger verkehrsrechtlicher Anordnung.

Vor diesem Hintergrund stellt sich für die ‚Bürgerinitiative für ein modernes und umweltbewusstes Neunkirchen MUNK e.V.‘ und die ‚BUND Naturschutz Kreisgruppe Forchheim und die Ortsgruppe Neunkirchen am Brand und Umgebung‘ die zentrale Frage: „Wem nützt die ortsnaher Westumfahrung überhaupt?“

Selbst das Staatliche Straßenbauamt Bamberg geht nach bisherigen Erhebungen davon aus, dass auch bei Realisierung der ortsnahen Westumfahrung weiterhin mindestens 70 % des Verkehrsaufkommens durch den inneren Markt fahren werden.

(Quelle SSP Consult Verkehrsuntersuchung Verlegung St2243 westlich von Neunkirchen a. Brand

(Projekt: 424008 Seite 7, 8, 23, 24).

**Nullfall:**

NK 9700 KFZ (innerer Markt 6900, Friedhofstr. KFZ 4100) SV 400 (innerer Markt 40, Friedhofstr. SV 240).

Prognose-Planfall 2a (Ortsnahe Trasse) Ohne OU Dormitz, Gewerbegebiet Langenau und ohne StUB-Ostast:

NK 9300 KFZ (innerer Markt 5000, Friedhofstr. KFZ 1100) SV 380 (innerer Markt 40, Friedhofstr. SV 90).

Die Entlastung des Verkehrs in Neunkirchen am Brand ist somit mehr als in Frage zu stellen.

**Zu Punkt 4:**

Die geplante ortsnahe Westumfahrung liegt am nordwestlichen Siedlungsrand des Marktes Neunkirchen a. Brand (siehe Abbildung Umfahrung) und fällt in den Geltungsbereich des Regionalplans der Region Oberfranken-West (4), der am 01.06.1988 in Kraft trat und zuletzt am 16.12.2018 fortgeschrieben wurde. Das Vorhaben steht jedoch in klarem Widerspruch zu den verbindlichen Vorgaben dieses Regionalplans.

In diesem gibt es klare Regionalplanerische Vorgaben:

1. Das Bauvorhaben mit seinem untersuchten Umgriff hat gemäß Regionalplan (Karte 1 Raumstruktur; Stand 25.07.2011) den Status „Verdichtungsraum mit besonderem Handlungsbedarf“ und befindet sich in der äußeren Zone des großen Verdichtungskomplexes Nürnberg/Fürth/Erlangen.
2. Die natürlichen Lebensgrundlagen sind in der Region und ihren Teilräumen nachhaltig zu schützen, zu erhalten und vor allem im nördlichen Regionsgebiet, im Verdichtungsraum Bamberg, im Mittelbereich Forchheim und im Nahbereich Neunkirchen a. Brand zu verbessern. Boden, Wasser und Luft sollen von Schadstoffen, die den Naturhaushalt belasten, befreit und freigehalten werden. Eine vielfältige Pflanzen- und Tierwelt soll dabei angestrebt werden.
3. In allen Teilen der Region ist die Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts zu sichern, Überbeanspruchungen sind zu vermeiden.
4. Die ökologische Ausgleichsfunktion von Waldflächen, regionalen Grünzügen und gliedernden Grünflächen, rekultivierten Abbauflächen und naturnahen Landschaftsbestandteilen soll insbesondere im Verdichtungsraum Bamberg und im Nahbereich Neunkirchen am Brand berücksichtigt werden.
5. Auf die Erhaltung einer möglichst kleinräumigen landschaftlichen Vielfalt soll vor allem in den Naturparks Fränkische Schweiz, Veldensteiner Forst, Frankenwald, Haßberge und Steigerwald hingewirkt werden. Im Oberen Maintal und Coburger Land sowie im Main- und im Regnitztal soll außerdem auf eine Bereicherung durch ökologisch bedeutende Landschaftsbestandteile hingewirkt werden.
6. Die wertvollen Landschaftsbestandteile der Region sollen als ein Netz von Naturparks, Landschafts- und Naturschutzgebieten, Naturdenkmälern und Landschaftsbestandteilen gesichert, entwickelt und im notwendigen Umfang gepflegt werden. Dabei sollen die Verflechtungen mit schützenswerten Landschaftsteilen sowie die Erhaltung und Wiederherstellung eines vernetzten Biotopverbundes mit angrenzenden Regionen und Gebieten Thüringens berücksichtigt werden.

Der Flächenverlust von amtlich kartierten Biotopen, der mit mindestens 90 % Flächenanteil gesetzlich geschützter Biotope beträgt 5.920 m<sup>2</sup>. Der Flächenverlust der Biotope mit Wertigkeit hoch beträgt 3.470 m<sup>2</sup>. Dies bedeutet einen Gesamtverlust aller betroffener Biotope in Höhe von 9.390 m<sup>2</sup>. Ein unschätzbare Wert und eine Katastrophe für nachfolgende Generationen. Betroffen sind Auenwälder, Bachläufe, Magere Flachland-Mähwiesen, Nasswiesen, Hecken und stark bedrohte und geschützte Arten, wie z.B. 16 verschiedene Fledermausarten, Wendehals, Wiedehopf, Amphibien, Helle und Dunkle Wiesenknopfameisen-Bläulinge und viele Arten mehr sind betroffen und bedroht ihren Lebensraum zu verlieren.

Vor diesem Hintergrund werden Sie, Herr Staatsminister Bernreiter, sicher nachvollziehen können, dass wir uns als „Bürgerinitiative für ein modernes und umweltbewusstes Neunkirchen MUNK e.V.“ und als „BUND Naturschutz Kreisgruppe Forchheim und Ortsgruppe Neunkirchen am Brand und Umgebung“ mit Nachdruck für die kostengünstige, flächensparende Variante durch zeitnahe Ertüchtigung der Friedhofstraße einsetzen.

Diese Lösung wird derzeit vom Markt Neunkirchen am Brand verzögert, da diese die Verlegung der Staatstraße ST2243 durch Bau einer ortsnahe Westumfahrung faktisch ad absurdum führen würde.

Wir bitten Sie daher um ein persönliches Gespräch, in dem das weitere Vorgehen erörtert und gemeinsam nach Möglichkeiten gesucht werden kann, um ein derartiges Millionengrab wie die sich in Planung befindliche ortsnahe Westumfahrung vermieden werden kann.

**Mit freundlichen Grüßen**

*Manfred Wittmann und Jörg Zinner, Bürgerinitiative für ein modernes und umweltbewusstes Neunkirchen, MUNK e.V.  
Dr. Ulrich Buchholz, Bund Naturschutz, Vorsitzender der Kreisgruppe Forchheim  
Karin Weber und Günter Schulze Vowinkel-Schwedler,  
BUND Naturschutz Co-Vorsitzende der Ortsgruppe Neunkirchen a. Brand u. Umgebung*

ZWISCHEN TEMPO, KLIMAZIELEN UND RECHTSSTAATLICHER BALANCE

## Beschleunigung um jeden Preis?

Wir nehmen im Land in unserer Zeit parallel mehrere Problemlagen wahr:

- langwierige Planungs- und Genehmigungsverfahren,
- akuter Wohnraummangel (verschärft durch Fluchtbewegungen) sowie
- steigender Druck, Klimaziele einzuhalten und die Energieversorgung umzubauen.

Besonders der letzte Punkt liegt den Zielen des Bund Naturschutz sehr nahe!

Der Gesetzgeber hat darauf mit drei zentralen Instrumenten reagiert:

- dem Infrastrukturbeschleunigungsgesetz,
- § 246e des Baugesetzbuch (BauGB) sowie
- den „Klimamilliarden“ im Klima- und Transformationsfonds (KTF).

Diese sollen Verfahren verkürzen, flexiblere Bauentscheidungen ermöglichen und umfangreiche Investitionen in klimafreundliche Technologien anstoßen, um Transformation und Versorgungssicherheit gleichzeitig zu gewährleisten.

Das **Infrastrukturbeschleunigungsgesetz** reagierte vor allem auf schleppende Planungs- und Genehmigungsverfahren, die Energiewende (z. B. Netzausbau) und Investitionsstaus.

**§ 246e des Baugesetzbuch (BauGB)** wurde insbesondere durch akuten Wohnraummangel und zusätzlichen Bedarf infolge von Fluchtbewegungen motiviert.

Die „**Klimamilliarden**“ im **Klima- und Transformationsfonds (KTF)** entstanden aus dem politischen Druck, Klimaziele einzuhalten, die Wirtschaft zu dekarbonisieren und gleichzeitig

auf Energiekrisen zu reagieren. Zum Beispiel die langwierige Umsetzung eines Netzausbaus zur Durchleitung des Windstroms von Norden nach Süden.

Das Infrastrukturbeschleunigungsgesetz wurde vor allem ab 2023 in mehreren Reformpaketen umgesetzt. § 246e des Baugesetzbuch (BauGB) trat als Teil jüngerer BauGB-Novellen ebenfalls ab 2023 in Kraft. Die „Klimamilliarden“ stammen aus dem Klima- und Transformationsfonds (KTF), der seit 2021 schrittweise ausgeweitet und politisch neu priorisiert wurde.

Kritisch betrachtet bündeln das Infrastrukturbeschleunigungsgesetz und § 246e des Baugesetzbuch (BauGB) Macht zugunsten schneller Verfahren, aber zulasten von Beteiligung, Umweltprüfung und Rechtssicherheit. Die „Klimamilliarden“ aus dem Sondervermögen setzen zwar wichtige Investitionsimpulse, bergen jedoch das Risiko ineffizienter Mittelverwendung ohne ausreichende Kontrolle.

ANZEIGE



**Zusammen entsteht ein Spannungsfeld: Tempo vor Sorgfalt.**

Kurzfristige Beschleunigung kann langfristig zu Fehlplanungen, Akzeptanzverlust und höheren Folgekosten führen – gerade wenn ökologische Standards und kommunale Mitsprache geschwächt werden.

Es entsteht zum Beispiel das Risiko, dass Kommunen und Landkreise aus fiskalischen Gründen versuchen, eigene Ausgaben in den Bundeshaushalt zu verlagern, wodurch Fehlanreize entstehen und Klimaschutzmaßnahmen weniger nach Wirksamkeit als nach Förderfähigkeit priorisiert werden.

Lesen Sie dazu auch das Vorwort unseres Kreisvorsitzenden, unseren Offenen Brief an Staatsminister Hr. Bernreiter und den Artikel zu Pläne zur Ostspange in dieser Ausgabe!

*Stefan Schmors*

**Quellenvermerk**  
Infrastruktur Beschleunigungsgesetz  
[https://www.bmv.de/SharedDocs/DE/Anlage/K/presse/entwurf-infrastruktur-zukunftsgesetz.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.bmv.de/SharedDocs/DE/Anlage/K/presse/entwurf-infrastruktur-zukunftsgesetz.pdf?__blob=publicationFile)

Baugesetz, Befristete Sonderregelung für den Wohnungsbau  
[https://www.gesetze-im-internet.de/bbaug/\\_246e.html](https://www.gesetze-im-internet.de/bbaug/_246e.html)

DIE PLÄNE ZUR OSTSPANGE / NEUBAU B470 SIND NICHT MEHR ZEITGEMÄSS

## Weichenstellung im Forchheimer Wiesental

Unser Wiesental, am Tor zur Fränkischen Schweiz, im oberfränkischen Landkreis Forchheim, besticht durch seine idyllische Landschaft. Der Blick vom Walberla lädt zum romantischen Träumen ein. Das Tal mit seinen unverbauten Wiesen und Feldern zieht jedes Wochenende zahlreiche BesucherInnen aus der Umgebung an. Die Wiesent sorgt für die nötige Bewässerung in trockenen Zeiten und schafft kostbare Lebensräume für Wiesenbrüter, fördert eine reiche Flora und Fauna.

Zudem beherbergt die kleinteilige Landschaft die „Wunderwelt der Wasserwiesen“, als immaterielles Weltkulturerbe von der Unesco ausgezeichnet.

Diese einmalige Kulturlandschaft sollte um jeden Preis geschützt werden, sollte man meinen! Aber die Pläne für eine neue zusätzliche Bundesstraßentrasse schweben wie ein Damoklesschwert über dem Wiesental (Bundesstraße B 470 mit 6,9 km Länge als O-OU Forchheim Ostspange, z.T. 4 spuriger Ausbau).

Der Ausbau dieser Straße würde dem unteren Wiesental in der heutigen Form ein zerstörendes Ende setzen und zu einer (Fern-) Verkehrsexplosion führen, weil sie auch als Verbindung zu diversen Autobahnen gedacht ist (siehe: [www.bi-wiesental.de](http://www.bi-wiesental.de)).

Um die Zerstörung des Wiesentals zu verhindern, hat sich im Jahr 2013 eine Bürgerinitiative gegen die Planung gegründet, die BIWO (Bürgerinitiative für das Wiesental gegen die Ostspange). Viele Bürger setzten und setzen sich gegen dieses Wahnsinnsprojekt ein, das nicht zukunftsfähig sein kann.

Im Jahr 2016 wurde die „Ostspange“ trotz massiver Proteste und Einsprü-

che in den Bundesverkehrsweplan 2030 in den „Vordringlichen Bedarf“ aufgenommen, d.h. bis zum Jahr 2030 soll die Realisierung erfolgen.

Gegen diesen BVWP 2030 argumentieren Verbände, Bürger und Behörden, nicht nur die BIWO, unter anderem der Bundesrechnungshof, das Umweltbundesamt und der BUND.

Es wäre dringend nötig, dass die Kommunen und der Bayerische Staat gemeinsam ein übergreifendes Verkehrskonzept für den östlichen Landkreis Forchheim entwickeln, mit Kreis- und Staatsstraßen, Umgehungsstraßen und einem funktionierenden ÖPNV, ein Konzept, das die Interessen der Bürger stärker in den Vordergrund stellt und Mobilität für alle Generationen sicherstellt.

### Argumente gegen die „Monstertrasse“ zusammengefasst:

- Der Bau der Straße nach den Vorschlägen des Staatlichen Bauamtes Bamberg wäre mit geschätzten Kosten in Höhe von 56,8 Millionen Euro auf Kosten der Natur und des Bundeshaushaltes in keiner Weise gerechtfertigt.
- Die Pläne führen zu keiner besseren Anbindung des PKW-Verkehrs an den ÖPNV mit Bahn und Bus.
- Das Untere Wiesental, der idyllische Eingang zur Fränkischen Schweiz, würde unwiederbringlich stark zerstört. Der geplante Neubau B470 würde höher gelegt verlaufen, Staubrücken und Brücken die große Straße herausheben und damit das Tal optisch dominieren.

- Wir wollen eine natürliche, attraktive Kulturlandschaft zwischen Forchheim und Ebermannstadt erhalten mit der Unversehrtheit der vernetzten Biotopflächen – FFH – SPA – Vogelschutzgebiete – Wiesenbrütergebiete – Wasserschutzgebiete – und Wasserwiesen.
- Die Straße würde zusätzlichen Verkehr, insbesondere Fernverkehr, anziehen und das Verkehrsproblem in Forchheim selbst nicht lösen, weil hier der Ziel- und Quellverkehr die Hauptursache der Überlastung der Ortsdurchfahrt ist.
- Viele Hektar wertvolles Ackerland bester Bonität würden unnötigerweise vernichtet. Ohne gesunde und lebendige Böden haben wir keine Zukunft zu erwarten.
- Die Landschaft mit ihrer Fähigkeit Wasser zu speichern, wirkt nachweislich kühlend auf das Klima der Stadt Forchheim. Große Asphaltflächen heizen sich auf, die durch den Neubau entstehende Versiegelung verringert die Aufnahmefähigkeit der Böden gravierend.



*Die Luftballons als Höhenmarkierung der geplanten neuen Bundesstraße, ca 7,50 m hoch, Blick von Osten Richtung Reuth und Schweizer Keller am Bahnhof Pinzberg, vierspuriger Ausbau vom Kersbacher Kreisel bis Pinzberg.  
Foto: BIWO*

- In den Hitzeperioden wird das Land rund um die Wiesent zu einer kostbaren und erfrischenden Oase für Tier und Mensch. Der Wert einer solchen Umgebung kann nicht mit eingesparten Pendler-Minuten gegengerechnet werden.
- Artenvielfalt braucht zusammenhängende Naturräume.
- Verkehrslärm macht nachweislich krank. Die Straße wird für die Anwohner des Tals, durch den vermehrten Verkehr, eine große Lärmquelle bedeuten. Es werden noch mehr Menschen unter den Blechlawinen leiden.
- Entlang der Bundesstraße könnten Gewerbegebiete entstehen, wiederum ein Verlust wertvoller Flächen.

Man kommt sehr schnell zu dem Schluss, dass eine Weichenstellung im unteren Wiesenttal zwischen Forchheim und möglicherweise Behringersmühle nötig ist. Das wäre eine Alternative in Richtung Bahn – d.h. eine Taktverdichtung der Agilis auf halbstündig. Parteien aller Couleur und eine Vielzahl von Amts- und Mandatsträgern haben eine Petition zur Attraktivierung der Wiesenttalbahn unterzeichnet. Weit über 5000 BürgerInnen unterstützten diese Petition, sie wurde der Bayerischen Staatsregierung bereits 2022 offiziell übergeben.

*Ein breites Engagement zur Attraktivierung der Agilis ist im ganzen Wiesenttal zu spüren.*

*Foto: BIWO*

Es gilt Weichenstellungen in Bayern vorzunehmen, damit der Verkehr im Wiesenttal naturverträglicher funktioniert und ältere und jüngere Menschen im Landkreis unabhängig vom Automobil unterwegs sein können.

**Empört euch mit uns.**

*Rotraud Krüger*

→ [www.bi-wiesenttal.de](http://www.bi-wiesenttal.de)



#### ANZEIGE

# Der Plan der Ostspange B470

## - Südumgehung Forchheim - ist nicht zukunftsfähig!

**Überflüssig und überdimensioniert, mit geschätzten Kosten von 56,8 Millionen Euro in keiner Weise gerechtfertigt.**

**Bürgerinitiative pro Wiesenttal ohne Ostspange (BIWO)**  
parteinneutral, unabhängig und gemeinnützig

Wir setzen uns gegen den zerstörerischen Plan ein. Weitere Infos unter: [www.bi-wiesenttal.de](http://www.bi-wiesenttal.de)

## Wo die Kätzchen wohnen - der Weidenbaum

Jeder weiß, dass Katzen zwar gerne mal in Bäume klettern, aber Weidenkätzchen mit den kleinen Säugetierkindern rein gar nichts zu tun haben, außer dass sie sich in einem frühen Stadium ebenso pelzig-weich anfühlen. Was sind also die Weidenkätzchen, mit denen viele Menschen gerne zur Osterzeit ihre Wohnungen schmücken?



Zunächst muss man wissen, dass es gar nicht den einen Weidenbaum gibt, sondern Weiden eine große Gruppe von Bäumen und Sträuchern darstellen, die alle zur Gattung „Salix“ gehören. Meist sind sie an Ufern von Flüssen, Bächen und Seen zu finden. Eine Weidenart, die auch mit weniger „nassen Füßen“ klarkommt und daher auch an Feldrändern, in Hecken und Gärten gedeiht, ist die Sal-Weide. Von ihr stammen meist die Kätzchen tragenden Zweige, die zur Osterzeit angeboten werden.



Was sind denn nun die „Kätzchen“? Als Kätzchen bezeichnet man in der Pflanzenkunde viele dicht gedrängt stehende Blüten, ein so genannter Blütenstand, der oft eiförmig bis länglich ausgebildet ist. Interessanterweise sind alle Weidenarten zweihäusig, das heißt, es gibt Bäume, die nur Blüten mit Staubblättern (also männliche Blüten), und Bäume, die nur Blüten mit Fruchtknoten und Narben (weibliche Blüten) produzieren: Weidenmänner und Weidenfrauen also! 😊

Bei beiden Blütenständen fehlen auffällig bunte Blütenblätter, wie wir es von Krokussen, Tulpen oder anderen frühblühenden Pflanzen kennen. Was aber bei den Blütenkätzchen der männlichen Sal-Weiden schon von Weitem auffällt, ist das zarte Gelb, das die Kätzchen in einem bestimmten Stadium überzieht. Dann nämlich treten die Staubblätter aus dem silbergrauen Pelz hervor, der die empfindlichen Blütenteile vor Frost und Kälte geschützt hat. Bereits Ende Februar kann dies, je nach Wetterbedingungen, der Fall sein, und viele Insektenarten, die aus ihrer Winterstarre erwacht sind, freuen sich über die erste leckere Eiweißkost des neuen Jahres.



Am mit reichlich Pollen gedeckten Tisch finden sich allerlei Insekten wie Wildbienen und Honigbienen ein, weswegen Weidenzweige zur Blütezeit nicht abgeschnitten werden sollten. Man kann sich auch am Aussehen der Kätzchen in der Natur erfreuen und stattdessen ein paar Zweige einer anderen Baum- oder Strauchart in die Vase stellen, um den Osterschmuck daran anzubringen.

### „Kopfweiden“

sind Weidenbäume, deren Stamm als Jungbaum auf einer Höhe von etwa 1 bis 3 Metern eingekürzt wurde und deren Zweige regelmäßig beschnitten werden.

Die austreibenden dünnen Zweige, die Ruten, lassen den Baum „igelig“ aussehen.

Die abgeschnittenen Weidenruten können zum Beispiel zum Flechten von Zäunen und Körben verwendet werden. Besonders geeignet sind die sehr biegsamen Ruten der Korbweide, *Salix viminalis*.



### Lebende Häuser und Zäune

lassen sich an passenden Standorten mit Ruten von Korb- und Silberweide verwirklichen. Hierbei wird die Eigenschaft ausgenutzt, dass die in die Erde gesteckten Zweige Wurzeln ausbilden. So können die kunstvoll verwobenen Ruten in einigen Jahren zu romantischen Lauben, Tipis oder Zäunen heranwachsen. In Pappenheim steht sogar eine Weidenkirche am Ufer der Altmühl.





Eine Verwandte der Weiden ist im Übrigen die Zitterpappel, die zum Baum des Jahres 2026 gekürt wurde. Hier sind die männlichen Blüten zu hängenden Kätzchen vereint.



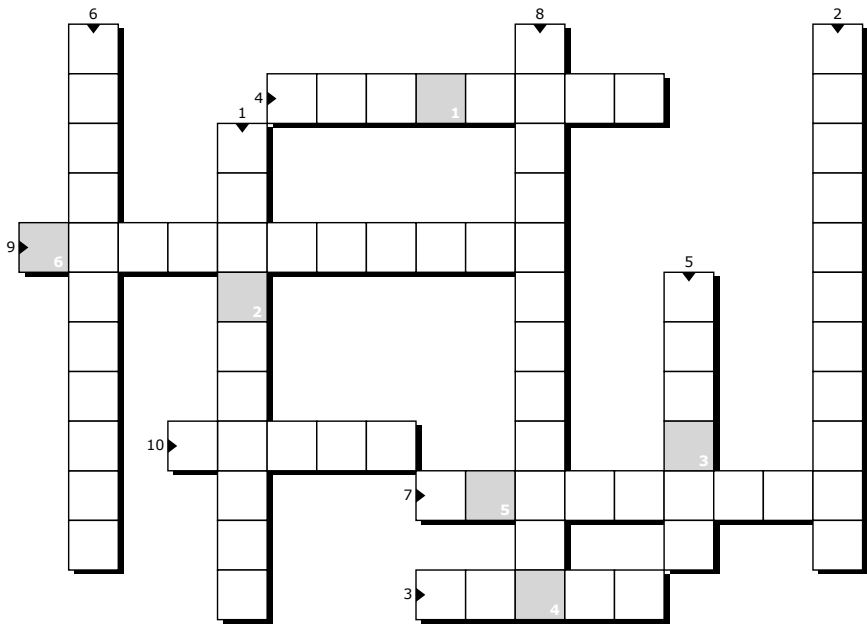
Hey, ich bin auch ein Fan von leckeren Weiden- und Pappelpollen! Später im Jahr schlag ich mir dann mit Insekten und Spinnentieren den Bauch voll.

Die Pollen können mir gestohlen bleiben, meine Leibspeise ist der knackige Stamm älterer Bäume, gerne von Weiden und Pappeln. Nach rund vier Jahren komme ich als gut genährte Riesenraupe (bis 10 cm lang!) hervorgekrochen und suche mir eine passende Stelle zur Verpuppung. Als großer Nachfalter fliege ich in den Sommernächten durch die Auen. Partnersuche und Fortpflanzung stehen in meiner restlichen Lebenszeit statt Holzmampfen auf dem Programm.



## Kreuzwörterrätsel

Wenn du den Text aufmerksam gelesen hast, kannst du das Kreuzwörterrätsel schnell lösen und herausfinden, wie der englische Name für Weide lautet (Lösungswort)! Viel Spaß!



1. Männliche und weibliche Blüten wachsen auf verschiedenen Pflanzen
2. Der Weidenbohrer ist ein...
3. Lat. Name für die Gattung "Weide"
4. Von ihr stammen meist die im Handel angebotenen Osterzweige
5. Darauf haben es die meisten Insekten abgesehen: Auf den...
6. Botanisch ist ein Kätzchen ein...
7. Durch jährliches Schneiden erzeugte Wuchsform
8. Baum des Jahres 2026
9. Vogel, der im Frühling auch gern mal Pollen verspeist
10. Biegsame junge Triebe (Zweige)

## Filmtipps

**Weide – super vielseitig!** Mit einem Lichtenfelser (Korbstadt!) Experten unterwegs auf Weidenernte außerdem wird ein einfaches Bauprojekt mit Weidenruten gezeigt: Mit Anleitung zum Sichtschutz-Flechten | MDR Garten

**Die Weide** ARD Mediathek  
Schöner botanisch-ökologischer Überblick über die Weiden:



BN-AKTIVE AUF DEM HERBSTFEST DES  
TIERPARKS HUNDSHAUPTEN AM 28. SEPTEMBER 2025

### Zwischen Elch und Wisent

Das Herbstfest des Tierparks Hundshaupten bietet lokalen Händlern die Gelegenheit, ihre Produkte auf dem Tierparkgelände anzubieten und einem breiten Publikum bekannt zu machen. Die Ortsgruppe Forchheim des BN nutzt diese Veranstaltung für Aktivitäten für Kinder. In diesem Jahr hatten wir das Basteln von Nisthilfen für Wildbienen und das Flechten von Blumenampeln im Programm. Dazu kam noch eine Verkostung einheimischer Apfelsorten. Dabei boten

wir Kostproben von 8 Sorten aus unserem Sortengarten in Kasberg an. Während Alt und Jung Apfelscheiben probierten, ergaben sich interessante Anknüpfungspunkte rund um die Themen alte Apfelsorten, Sorten für Allergiker, Bezugsquellen von Jungbäumen und die Möglichkeit, Obstbäume auch in einem kleinen Garten zu halten. Das junge Publikum nahm alle Angebote sehr gerne an, so dass die Aktiven rund um die Uhr beschäftigt waren und so der Tag im



Foto: Schauder

Nu verging. Das Herbstfest des Tierparks Hundshaupten bietet uns die Möglichkeit, unsere Informationen an eine große, meist dem Naturschutzgedanken offene Personengruppe zu adressieren. Wir kommen aus diesem Grund gerne wieder.

Ulrich Buchholz

DIE KREISGRUPPE FORCHHEIM BEI DER GROSSDEMONSTRATION IN BERLIN

### Wir haben es satt!

Die Landwirtschaft weltweit steckt nach wie vor in der Krise. Bodenerosion und Höfesterben in Deutschland und Europa, "land grabbing" in den Ländern des globalen Südens – all das sind Anzeichen eines kranken Systems, welches schleunigst verändert werden muss, hin zu nachhaltigem Wirtschaften und fairen Löhnen für gesunde Agrarprodukte. Unter dem bekannten Motto "Wir haben es satt" trafen sich am Samstag, den 17. Januar 2026, Anhänger einer anderen Landwirtschaftspolitik in Berlin. Die Großdemonstration mit ca. 6000 Teilnehmern aus unterschiedlichen Vereinen und Aktionsbündnissen, angeführt von mehreren Dutzend Treckern, machte sich auf den Weg durchs Regierungsviertel bis hin zur End-Kundgebung am Brandenburger Tor. Auch eine Forchheimer Delegation war mit der Bahn angereist und verstärkte die Gruppe des Bund Naturschutz mit Fahnen und Schildern.

Trotz der vielen aktuell drängenden Probleme sollen die nachhaltige Landwirtschaft und gesunde Lebensmittel, aber auch die Gerechtigkeit

gegenüber den Menschen in Afrika und Südamerika nicht vergessen werden. Dies wurde in den Reden zur finalen Kundgebung mehrfach betont. Dafür sind Menschen aus ganz Deutschland in Berlin auf die Straße gegangen und werden es weiterhin tun.



Ulrich Buchholz Foto: Schütz

ANZEIGE



ObstbaumSchmitt

### QUALITÄT TRÄGT FRÜCHTE

- Obstvielfalt für Ihren Garten
- Raritäten & Neuheiten
- Planung, Pflanzung und Pflege von Streuobstwiesen

### KONTAKT

www.obstbaumschmitt.de  
info@obstbaumschmitt.de  
Bühlweg 1 | 91099 Poxdorf

KREISGRUPPE FORCHHEIM FÜHRT EIN IN DEN „WALD BEI NACHT“

## Abendsegler, Schwärmer und seltsame Käuze

Die Tiere der Dämmerung und der Nacht hatten und haben beim Menschen stets eine eigene Bedeutung. Sie wurden häufig im Reich der Zaubervelt verortet, oft mit der Bedeutung des Dämonischen. Nicht umsonst spielen Fledermäuse in Filmen wie Frankenstein oder Dracula eine Hauptrolle, zieren sich angehende Hexen und Zauberer mit Eulen und Käuzen verschiedenster Art. Die Tierwelt der Nacht ist nach Arten und Individuen außerordentlich mannigfaltig und derart vielgestaltig, dass sich eine Beschäftigung mit ihr lohnt.

In der Veranstaltung am 20. September 2025 gaben 3 Experten einen Einblick in drei dämmerungs- und nachtaktive Tiergruppen. Edi Zöbelein berichtete über die Vielgestaltigkeit und Bedeutung einheimischer Fledermäuse, Herbert Lüttich

präsentierte die häufigsten Eulenvögel anhand von Vogelbälgen und Dr. Ulrich Buchholz zeigte verschiedene Gruppen von Nachtfaltern. Die Teilnehmer konnten durch sogenannte „Bat-Detektoren“ das ständige Kreisen von Fledermäusen über dem Exkursionsort akustisch nachvollziehen. Nach der Veranstaltung erklärten die Spezialisten Fragen aus dem Publikum zu Fledermaus-Kästen, wandernden Nachtfaltern und typischen Lautäußerungen von Eulen und Käuzen.

Wer die Vielfalt der Tiere der Nacht auch in Zukunft erleben will, muss sich auch nachhaltig für deren Schutz einsetzen, wie es vom BN auch in der Kreisgruppe Forchheim praktiziert wird. Wissen vermitteln und praktisch umsetzen – das ist unser Motto!

*Ulrich Buchholz*



Steinkauz  
Foto: BN-Archiv

HAUS- UND STRASSENSAMMLUNG 2025 AN DEN FORCHHEIMER GYMNASIEN EGF UND HGF SOWIE IN EBERMANNSTADT GFS

## Fleißige SammlerInnen

Die Lehrkräfte Hr. Carsten Schlegel, Frau Sonja Grätz, Frau Kathrin Stühler und Andrea Ehm warben mit großem Erfolg bei den Kindern und so baten über 150 Sammeleifrige im Landkreis um Spenden.

Als Belohnung für fleißiges Sammeln gab es Eis- und Kinogutscheine. Alle Forchheimer SammlerInnen wurden an 2 Nachmittagen von Edith Fießer eingeladen zu einem Nachmittagsbesuch des Erfahrungsfeldes der Sinne nach Nürnberg. Mit Bahn und U-Bahn konnte das Ziel leicht erreicht werden. Voller Wissbegier und Entdeckerfreude nutzten die Kinder die angebotenen Stationen, die zum Ausprobieren einluden. Anleitung durch sachkundiges Personal war nötig, um auf der Balancescheibe

zum Erfolg durch abgestimmte Bewegung zu kommen.

Brotherstellung in seiner ursprünglichen Form – dazu sind dort Steinische aufgestellt. Mit einem Granitstein wird das Korn gemahlen, mit Wasser und Salz vermischt, fest geknetet und dann auf offenem Feuer gebacken. Um das gesamte Angebot zu nutzen und das naturnahe Ambiente der Wöhrder Wiese zu genießen war die Zeit am Ende leider zu kurz.

Die Betreuung wurde ermöglicht durch die Unterstützung von Fabiola Reges-Huber, Hilde Schwarzmann, Michael Martin und Karen Flores.



Foto: Fießer

Auch für dieses Jahr haben die oben genannten Lehrkräfte die Unterstützung zugesagt. Die Sammlung 2026 findet vom 25. April bis zum 3. Mai statt. Meldungen für Sammelwillige werden im BN Büro gerne entgegen genommen.

*Edith Fießer*

DR. FRIEDER OEHME ERHÄLT VON STAATSMINISTER  
GLAUBER DAS EHRENZEICHEN DES  
BAYERISCHEN MINISTERPRÄSIDENTEN

## Ein Leben für den Naturschutz

Im Festsaal der Bezirksregierung Oberfranken in Bayreuth wurden am 20. März 2026 Frauen und Männer geehrt, deren Beispiel Mut machen soll angesichts der Herausforderungen der modernen Gesellschaft. Darunter befand sich auch der Geschäftsführer unserer Kreisgruppe, Dr. Frieder Oehme. Aus der Hand von Staatsminister Glauber nahm er die hohe Auszeichnung entgegen. Dieser zählte in seiner Laudatio einige der Verdienste des Geehrten auf,

so sein Engagement für Schulklassen, für Steuobstwiesen und die Fledermaus-Forschung. Etwa ein Dutzend Mitglieder unserer Kreisgruppe und der Ortsgruppe Hausen-Heroldsbach waren zur Ehrung angereist und zählten anschließend zu den ersten Gratulanten. Selten genug wird die Arbeit des BN von der Politik gewürdigt und so freut es uns besonders, dass dies im Festakt in Bayreuth ein weiteres Mal erfolgt ist.



Foto: Schauder

Von Seiten des Vorstandes unsere tief empfundenen Glückwünsche zur Ehrung!

*Ulrich Buchholz*

### Jahreshauptversammlung des Bund Naturschutz

**Am Freitag, den 24. April 2026, lädt die Kreisgruppe Forchheim des Bund Naturschutz zu ihrer Jahreshauptversammlung 2026 ein.**

Die Veranstaltung findet ab 19:00h im Landgasthof Schrüfer, Hauptstraße 27, Pinzberg, statt.

#### Tagesordnung

- **Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden**
- **Ehrung langjähriger Mitglieder**
- **Rechenschaftsbericht 2025 des 1. Vorsitzenden**
- **Bericht des Schatzmeisters**
- **Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes**
- **Neuwahl des Vorstandes**
- **Berichte aus den Arbeitsgruppen**
- **Wünsche und Anregungen**
- 

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme!  
Für den Vorstand  
Dr. Ulrich Buchholz, 1. Vorsitzender

### brennessel – digital

Liebe Mitglieder, viele von euch wünschen sich die „brennessel“ in digitaler Form anstatt der Druckversion. Sie wollen so die Umwelt schonen (Papier) und der Kreisgruppe sowie ihren Ortsgruppen Kosten sparen (Druck, Versand). Wer dies möchte, bitte wie unten per E-Mail an die Geschäftsstelle melden.

Sie bekommen dann eine E-Mail mit einem Link, mit dem Sie die jeweils aktuelle „brennessel“ herunterladen können.

– [kreisgruppe@bn-forchheim.de](mailto:kreisgruppe@bn-forchheim.de) –

Vorname: .....

Nachname: .....

Adresse: .....

Ich verzichte auf die Zustellung der „brennessel“, Verbandszeitschrift der BN-KG Forchheim, in gedruckter Form. Ich möchte die „brennessel“ stattdessen in digitaler Form beziehen.

→ OG Forchheim

**Gemeinsam arbeiten –  
gemeinsam feiern!**

Herbstfest der Ortsgruppe Forchheim am Samstag, dem 18. Oktober 2025

Nach einem arbeitsreichen Sommer mit Engagement für Kreis- und Ortsgruppe ist es für die Aktiven immer eine willkommene Gelegenheit, beim Herbstfest die eigene Hütte (den Geräteschuppen) zu kehren und die Pflegeflächen um den „Hausener Weiher“ in Ordnung zu halten, und danach in gemütlicher Runde sich über dies und jenes auszutauschen. Ob es nun um die Renovierung der Igel-Burg, das Freischneiden der Randflächen und das Mähen der Altgrasbestände ging – bei ruhigem Herbstwetter ging die Arbeit mit nahezu 20 Aktiven gut von der Hand. Bei der Revision der Nistkästen kamen 2 Siebenschläfer zu Vorschein, ebenso einer, der im Geräteschuppen sein Nest gebaut hatte. In den nächsten Jahren steht ein Austausch der doch in die Jahre gekommenen Nistkästen an, ebenso wie eine Reduzierung des Fischbesatzes im Weiher. Wir würden uns auch wünschen, dass wieder Kinder in den Genuss unseres Kleinods am Rande von Forchheim kommen und suchen



Foto: Buchholz

dafür noch Personen, die Lust haben, eine Kindergruppe zu leiten. Hilfe von der Orts- und Kreisgruppe ist garantiert!

Allen Aktiven, speziell jenen, die bei der Vorbereitung und Verpflegung des Arbeitstrupps mitgewirkt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Die Arbeit und das Zusammensein hat großen Spaß gemacht und wir freuen uns auf eine Wiederholung 2026.

Ulrich Buchholz

**Klarer Kurs in stürmischen Zeiten!**

Neuwahlen der Ortsgruppe Forchheim

Am Freitag, den 27. Februar 2026 fand die Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Forchheim des Bund Naturschutz statt. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den



Alter und neuer Vorstand der OG Forchheim.

Foto: B. Kornalik

1. Vorsitzenden referierte Herr Herbert Lüttich über den Vogel des Jahres 2026, das Rebhuhn. Die Anwesenden erfuhren interessante Einzelheiten zur Biologie und Ökologie des Bodenbrüters sowie den Gefährdungen, die diese Art in der zunehmend ausgeräumten Agrarlandschaft im Bestand bedrohen. Anschließend referierte Herr Ulrich Buchholz über die Aktivitäten der Ortsgruppe im Jahr 2025. Er zeichnete ein facettenreiches Bild vielgestaltiger Aktivitäten und Kooperationen und bedankte sich bei den Aktiven für ihren Einsatz. Frau Fabiola Reges-Huber gab im Anschluss Auskunft über die Finanzen der Ortsgruppe und schloss mit der Einschätzung einer gesunden finanziellen Lage. Ihre Bilanz wurde durch die Kassenprüfer Maria Schrüfer und

ANZEIGE



# SOLVIS

## Heizsysteme

Energiemanagement in  
Perfektion





**modular  
ausbaufähig  
hohe  
Förderung**



Heizungsbau | Sanitär | Badsanierung |  
Kalkschutz | Solarthermie | Photovoltaik |  
Regenwassernutzung | Wärmepumpen

Kunden- und Notdienst Öl und Gas

Trattstr. 5 · 91362 Pretzfeld · Tel. 09194 4593  
Nur in Notfällen: 0171-5880242  
[www.heizungsbau-kestler.de](http://www.heizungsbau-kestler.de)

Ulrich Zenneck bestätigt. Auf die Entlastung des Vorstandes folgte die Neuwahl unter der Leitung des Wahlvorstandes Emmerich Huber. Alle bisherigen Ehrenamtsträger stellten sich dankenswerterweise zur Verfügung und wurden mit großer Mehrheit wiedergewählt:

1. Vorsitzender: Dr. Ulrich Buchholz  
 stv. Vorsitzender: Dr. Axel Schauder  
 Protokollführerin:  
 Dr. Barbara Kornalik  
 Schatzmeisterin:  
 Fabiola Reges-Huber  
 Beisitzer:  
 Brigitte Lotze, Herbert Lüttich  
 Rechnungsprüfer: Maria Schrüfer,  
 Dr. Ulrich Zenneck

Der alte und neue 1. Vorsitzende dankte nochmals den Aktiven für ihre Mitarbeit und stellte Projekte für das Jahr 2026 vor, so z.B. die Aktion "Mein Baum", "Regen- zu Gießwasser" und "Lebensretter – mach mit!". Zu letzterem erfolgte eine Einladung am 28. Februar zum Ramadama am Amphibien-Leitsystem an den Örtelbergweihern, über welches ebenfalls in dieser Ausgabe berichtet wird.

Die Zeiten werden für die Belange des Naturschutzes nicht einfacher werden. Mit der Wahl einer erfahrenen Mannschaft hat die Ortsgruppe Forchheim die Grundlage gelegt, auch in herausfordernden Zeiten handlungs- und aktionsfähig zu bleiben. Packen wir's also an!

*Ulrich Buchholz*

## **Lebensretter – Mach mit: Ein Beitrag zum praktischen Artenschutz!**

Die Ortsgruppe Forchheim rettet Amphibien vor dem Verkehrstod

Wenn die Nächte im März warm und feucht werden, ziehen Frosch und Kröte von ihren Überwinterungsquartieren zu ihren Laichtümpeln. Leider kreuzen häufig befahrene Straßen diese Wanderwege, so dass viele Tiere einen Unfalltod erleiden. An einem solchen Brennpunkt beim Ortsschild des Stadtteils Lichteneiche haben sich BN-Mitglieder der



*Laubfrosch  
 Foto: Buchholz*

Ortsgruppe Forchheim und freiwillige Amphibienschützer Abend für Abend auf den Weg gemacht, die Tiere vom Straßenrand wegzufangen und auf die gegenüberliegende Seite zu bringen, bevor ein Autoreifen ihrem Leben ein jähes Ende setzt. Dabei setzen sich die Helfer trotz Warnweste und Beleuchtung einer nicht unwesentlichen Gefahr aus, denn die Gemeinde weigert sich, in diesem Bereich Geschwindigkeitsschilder wegen Froschwanderung aufzustellen, so dass nicht wenige Autofahrer mit nicht angepasster Geschwindigkeit die Sammelstelle passieren. Obwohl die Länge der begangenen Stelle nur ca. 250m beträgt, konnten in diesem Frühjahr einige Hundert Erdkröten, Spring- und Grasfrösche und auch die selteneren Laubfrösche gerettet werden. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Helfern für die engagierte Arbeit bei dieser Aktion.

*Ulrich Buchholz*

## **Keine gesunden Menschen ohne gesunde Erde!**

BN-OG Forchheim und Forchheim for Future e.V. starten das Forum Johannes Mohr am 6. März 2026

Lässt sich das Auftreten menschlicher Krankheiten mit der zunehmenden Zerstörung der Lebensgrundlagen erklären? Mit einem klaren "Ja" beantwortete der Referent des Abends in St. Gereon, Forchheim, der Humanmediziner Dr. Klaus-Dieter Preis diese Frage. Ausgehend von seinen langjährigen Erfahrungen als Allgemeinarzt spannte er den thematischen Bogen des Themas



*Dr. Preis bei seinem Vortrag.  
 Foto: Buchholz*

"Planetary Health" bis hin zu den heutigen Bedrohungen, welchen die menschlichen Lebensgrundlagen ausgesetzt sind. "Alles hängt mit allem zusammen. Keine noch so geringe Aktion ist ohne Einfluss auf das Ganze". Angesichts der Brisanz des Themas spricht daraus auch ein gewisser Optimismus, denn auch kleine Schritte in die richtige Richtung verbessern die Gesamtsituation. Bei seinen Ausführungen zitierte Herr Dr. Preis wiederholt aus seinen jüngsten Büchern und ergänzte die Zitate durch anschauliche Beispiele. Eingeleitet wurde die Veranstaltung vom Vorsitzenden von "Forchheim for Future", Herrn Eugen Wette-Köhler. Er stellte den Bezug des Forums zum Thema und zu den Schwerpunkten der Veranstalter her. Herr Landrat Dr. Hermann Ulm ging in seinem Grußwort auf seine ersten Erfahrungen mit dem Erstwerk des Referenten "Die ökologische Region" vor mehr als 20 Jahren ein und wünschte der Vortragsreihe ein gutes Gelingen. Die Veranstalter sind ihm und seiner Behörde dankbar, dass sie die Lokalität in St. Gereon mit ihrem ansprechenden Ambiente nutzen durften. Nach dem Vortrag bat der Vorsitzende der Ortsgruppe Forchheim, Herr Dr. Ulrich Buchholz, die Anwesenden, Themen und Maßnahmen zu benennen, welche in den kommenden Jahren in Forchheim und dem Landkreis zur Verbesserung der "Planetary Health", also zur Verbesserung der Lebensgrundlagen, von den neu zu wählenden Lokalpolitikern in Angriff genommen werden sollten. So entstand ein gar buntes Bild an der Pinwand, welches durch eine Bepunktung nach Wichtigkeit noch an Aussagekraft gewann. Dieses "Votum" soll u.a. auch als Anregung für weitere Veranstaltungen im Rahmen des Forums Johannes Mohr dienen.

Wir danken dem Referenten für seinen engagierten Vortrag und den Anwesenden für Ihr Interesse an dem Thema.

Ulrich Buchholz

### Ja, wo laufen sie denn?

Ramadama der Ortsgruppe Forchheim am 28. Februar 2026

Die Amphibien um Forchheim laufen an den Örtelbergweihern von den Überwinterungsgebieten im Wald zu den Fortpflanzungsbiotopen im Weihergebiet. Damit sie auf ihrer Reise nicht unter die Räder der Autos auf der Verbindungsstraße von Forchheim in Richtung Jägersburg geraten, wurde schon vor Jahrzehnten ein stationäres Amphibienleitsystem errichtet. Die Pflege dieses Systems hat die Ortsgruppe Forchheim übernommen und so wie jedes Jahr wieder zu einem Ramadama, einer Sammelaktion von Müll und einer Säuberung der Durchlässe aufgerufen, der heuer erfreulicherweise über 20 Aktive gefolgt sind.



Foto: B. Flores

ANZEIGE

In diesem Jahr war bei den Arbeiten Vorsicht geboten, da – hervorgerufen durch warme Tage mit Niederschlägen – die Amphibienwanderung schon im Gange war und sich bereits einige Tiere in den feuchten Gräben am Leitsystem befanden. Dies gab andererseits die Möglichkeit, sich zu überzeugen, dass das System immer noch gute Arbeit beim Schutz der Kriechtiere vor dem Tod durch Überfahren leistet.

Nach getaner Arbeit stärkte sich der Arbeitstrupp bei Gegrilltem und warmen wie auch heißen Getränken. Die Arbeit ging – auch wegen der durch das Straßenbauamt geleisteten Hilfestellung – flott voran, so dass einer weiteren Generation von Fröschen, Kröten und Molchen nichts im Wege stehen sollte. Wir freuen uns, dass die Aktion jährlich guten Anklang bei den Aktiven findet, so dass wir beschlossen haben, sie unter dem Motto “Lebensretter – mach mit!” in Zukunft noch breiter zu bewerben. Wir sind überzeugt, dass viele Menschen solche Aktionen unterstützen, die dem Wohl des Artenschutzes und damit letztendlich auch der heimischen Identität dienen.

Ulrich Buchholz

### → OG Neunkirchen am Brand und Umgebung

### Walderlebnis in Dormitz und Hetzles

Im Rahmen des diesjährigen Ferienprogramms verbrachten Kinder (7-10 Jahre) im September einen Nachmittag im Wald, eingeladen vom BUND Naturschutz, Ortsgruppe Neunkirchen am Brand und Umgebung. Waldpädagogin Sandra Kramps, aktives Mitglied bei der BN Ortsgruppe, leitete die beiden Waldnachmittage in Dormitz und in Hetzles.



Walderlebnis in Dormitz (oben) und Hetzles (unten)  
Fotos: Kramps

## Der Fachbetrieb für Baumpflege

- Baumpflege mit Seilklettertechnik
- Baumkontrolle / Überprüfung der Verkehrssicherheit
- Baumfällung in schwierigsten Lagen

**EBusch**  
Baumpflege

www.busch-baumpflege.de  
Waldstraße 7 96155 Buttenheim 09545 311 781

Es ging los mit einer Geschichte: Sherlock Holz und seine Freundin Aurora, die Eule, sind in ihrer Waldhütte beklaut worden. Jemand hat die mühsam zusammengesuchten Baumzapfen mitgenommen, die die beiden zum Feuermachen gesammelt und getrocknet hatten. Wer konnte das gewesen sein? Die Kinder erhielten einen Brief von Sherlock und Aurora, in dem sie zur Mithilfe beim Finden des Diebes und Erledigen von verschiedenen Aufgaben gebeten wurden. Für die Aufgaben erhielten die Kinder 12 Buchstaben, die sie am Ende zum Namen des Diebes zusammensetzen mussten.



Foto: Stefan Schmors mit KI

Die Aufgaben erforderten Mut und Geschick: sie konnten den Wald nur durch ein schwingendes Tor betreten, beim Waldmemory trainierten sie ihr Erinnerungsvermögen und lernten die Waldbäume kennen, fanden Spechthöhlen und Pilze, entdeckten Tierspuren und Käfer, verwandelten sich in die Tiere des Waldes und spielten Spiele mit Fledermäusen und Wildschweinen. Am Ende lösten die Kinder das Rätsel und fanden den Namen des Zapfendiebes heraus. Die BN Ortsgruppe freut sich, dass die Kinder am Ferienprogramm "Naturerlebnis im Wald" begeistert teilgenommen haben. Es hat allen großen Spaß gemacht. Wer sich für die BUND Naturschutz Ortsgruppe Neunkirchen am Brand und Umgebung interessiert oder sich engagieren möchte, schreibt bitte an [neunkirchen-umgebung@bund-naturschutz.de](mailto:neunkirchen-umgebung@bund-naturschutz.de) oder Sie besuchen unsere Homepage <https://forchheim.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/neunkirchen-am-brand-und-umgebung>.

Karin Weber

## Das Fledermauskasten-Revier in der Adelsdorfer Mark

Die einen sind begeistert vom lautlosen Zickzackflug, die anderen sind verärgert wegen der dauernden Verschmutzung im Dachboden durch Fledermäuse. Possierliche Tierchen allemal, wenn man sie aus der Nähe erlebt, das weiche Fell, die ledrigen Flughäute.



Bechsteinfledermaus  
Foto: A. Zahn

Und auf der Roten Liste stehen sie auch, einige Arten stark gefährdet. Was also können wir tun? – Das im Folgenden beschriebene Projekt „Aufwertung von Fledermauslebensräumen“ im Jahre 2025 will einen Beitrag leisten.

Zitat aus dem Projektbericht:

1. „Lebensräume stabiler Fledermaus-Populationen in Wäldern haben Ausdehnungen von 100 ha bis ca. 1500 ha. Sie bestehen aus Quartierplätzen, insektenreichen Jagdplätzen sowie Verbindungsstrukturen. In der modernen Kulturlandschaft sind solche Lebensräume in zusammenhängender Form selten geworden. Dadurch ist eine Grundlage für große stabile Populationen vor allem der gefährdeten Fledermausarten in vielen Landschaften verloren gegangen. Zu beobachten sind Mini-Populationen, welche unter den verfügbaren lokalen Bedingungen eine mehr oder weniger sichere Existenz führen. Diese sollen gefördert werden, so

dass die optimale Ausnutzung der vorhandenen Ressourcen zu mehr Resilienz führt. Es fehlt u.a. an Quartierbäumen mit Spechthöhlen und Spalten.“

Wenn ein Lebensraum aufgewertet werden soll, dann muss er schon existieren, nur eben nicht in bestem Zustand. Die Fledermäuse müssen also da sein. Das haben wir schon in den Vorjahren durch Untersuchungen im Zuge unseres Gemeinschaftsprojekts „Fledermaus-Monitoring Stadt und Landkreis Forchheim“ geleistet. Das Projektgebiet, lokalisiert um eine Freistellung entlang eines Gewässers, „Reutgraben“, liegt in der Adelsdorfer Mark in einem Revier der Bayerischen Staatsforsten (Bild unten). Das war eine sehr hilfreiche Voraussetzung, denn wer im Wald etwas verändern will, braucht dafür natürlich die Zustimmung des Waldeigentümers. Wir fanden volle Zustimmung und großzügige Unterstützung durch Bereitstellung von 50 „Fledermaus-Großraumhöhlen“ zusätzlich zu unseren 100 Holz-Flachkästen. Das Kastenrevier enthält also 150 Fledermauskästen.



Fledermauskasten  
Foto: F. Oehme

Die Kästen (Siehe Karte) wurden in 30 Clustern zu je 4-6 Stück am Forstweg entlang platziert. Die Cluster-Anordnung soll den häufig umziehenden Fledermausgruppen ein „heimeliges“ Gefühl geben. Es ist



Lokalisierung des Reviers,  
Foto: Hintergrundkarte FIN-Web

ein Bereich von 1 km<sup>2</sup> im Umgriff, überwiegend Föhrenforst, praktisch ohne Spechthöhlenbäume. Das war der Knackpunkt, also Mangel an Quartieren. Das Nahrungsangebot andererseits ist gut, die Freistellungsfläche und der warme Waldboden des lichten Föhrenforsts bieten insektenfreundliche Bedingungen.

Die Lokalisierung der Kästen dicht am Forstweg hat mehrere Vorteile. Die Fledermäuse nützen die Forstwege als Leitstrukturen und kommen somit am Kastenangebot vorbei. Der kontrollierende Beobachter kann die Kästen leicht wiederfinden und muss nicht im Bestand danach suchen. Beide Aspekte sind spannend. Wann werden welche Tiere als Kästennutzer angetroffen? Es ist bekannt, dass viele Arten Kästen annehmen, aber es kann Jahre dauern. Mit welchen Arten eventuell gerechnet werden kann, haben wir durch eine Batcorder-Aufzeichnung im Kastenrevier erfahren. Registriert wurden: Abendsegler, Bartfledermaus, Bechsteinfledermaus, Breitflügelfledermaus, Fransenfledermaus, Kleinabendsegler, Mopsfledermaus, Mückenfledermaus, Nordfledermaus, Zwergfledermaus (Aufnahme am 14.09.2025).

Als erste Nutzer wurden schon nach 6 Monaten Zwerg- und Mückenfledermäuse in den Kästen angetroffen. Die Kastenkontrolle am 10.09.25 ergab, dass von den 150 Kästen schon 82 Stück mit Tieren oder Tierspuren vorgefunden wurden, 122 Fledermäuse insgesamt. Das ist ein starkes Signal in Hinblick auf den

Mangel an Quartieren. Zur Frage, wie viele Quartiere denn grundsätzlich nötig wären, fanden wir folgendes Zitat im Heft 4 der DVL-Schriftenreihe „Landschaft als Lebensraum“: „Damit eine natürlich zusammengesetzte Fledermausartengemeinschaft eine ausreichende Anzahl an Quartieren nutzen kann, müssen in einem ca. 120-jährigen Wirtschaftswald ständig mindestens 25 bis 30 Baumhöhlen pro Hektar geeignetem Baumbestand zur Verfügung stehen. Das entspricht einer durchschnittlichen Dichte von sieben bis zehn Höhlenbäumen pro Hektar.“

Mit unseren 150 Kastenbäumen auf 100 ha sind wir von dieser Empfehlung noch recht weit entfernt. Trotzdem sind wir gespannt, welche Artengemeinschaft sich im Laufe der Jahre einstellen wird.

Unser Kastenrevier entstand aus der Frage „was können wir tun, um die Bestände der Fledermäuse (wieder) hochzubringen“. Im Zuge dieses Beitrags haben wir ausgeführt, dass Reviere für große, stabile Populationen in unserer Kulturlandschaft selten geworden sind, und dass in den verbliebenen Fragmenten aus der Sicht der Tiere viel zu wenige Quartiere vorhanden sind. Die Tiere sind da und begeistern uns, wenn wir sie beobachten oder ihre Rufe mit dem Batcorder aufzeichnen, aber ihr Leben als Population dürfte

eher kümmerlich sein. So ergibt sich die Konsequenz, dass, falls das Kastenrevier erfolgreich besiedelt würde, wir zwar „einen Tropfen auf den heißen Stein“ geliefert haben, aber generell noch viel mehr Kastenreviere bräuchten. Wo das sinnvoll wäre, weil Mini-Populationen existieren, könnte aus den Ergebnissen des Gemeinschaftsprojekts „Fledermaus-Monitoring Stadt und Landkreis Forchheim“ gewonnen werden.

Das Projekt hat wesentlich profitiert von der umfassenden Unterstützung durch erfahrene Fledermausfreunde. Zu nennen sind Herr Rudolph Leitl als Experte für Kastenreviere und Herr Eduard Zöbelein, Experte für Fledermauskästen. Ihnen gebührt herzlicher Dank. Weiterer Dank geht an die Bayerischen Staatsforsten, Herrn Stephan Keilholz, Betriebsleiter Forchheim, und Herrn Alexander Schmitt, Revierleiter, für die Bereitstellung der 50 Großraumhöhlen und die Unterstützung im Revier.

Friedrich Oehme

Das Projekt „Aufwertung von Fledermauslebensräumen“ wurde gefördert durch den Bayerischen Naturschutzfonds aus Mitteln der Glücksspirale sowie durch den BUND Naturschutz unter der Nummer GS 423/25.

DVL Schriftenreihe (2001)  
„Landschaft als  
Lebensraum“  
Heft 4, 2001



ANZEIGE

# seiller & güttler

**Beratung und Montage umweltbewußter Heizungs- und moderner Sanitäranlagen**

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wandflächenheizung</li> <li>- Solaranlagen</li> <li>- Brennwerttechnik</li> <li>- Regenwassernutzung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Badsanierung</li> <li>- Rohrreinigung mit Videoüberprüfung</li> <li>- Kundendienst</li> </ul>
--	--



<b>Erhard Seiller</b> <b>Tel. 09194 / 794011</b>	<b>Dieter Güttler</b> <b>Tel. 09194 / 1036</b>	<b>Walter-Schottky-Str.11</b> <b>91362 Pretzfeld</b>
---	---	---

## Zum Start der Schnitt-Saison

Elli Kirsch und Heike Zenkel, beide an den Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Triesdorf ausgebildete Baumpflegerinnen, boten Anfang Dezember einen Auffrischungs-, aber auch Einstiegskurs zur Obstbaumpflege auf der Streuobstwiese bei Kasberg an.

Eingeladen hatte der AK Streuobstwiesen gemeinsam mit der Ortsgruppe Kunreuth-Leutenbach. Das Wetter passte zur Jahreszeit. Knapp über null Grad, zum Glück kein Regen und nur leichter Wind. Neun Interessierte waren vor Ort.

Der Kurs startete mit einer theoretischen Einführung: Wuchsgesetze, sinnvolles Gerät, Sicherheit.

Die praktische Ausbildung begann an einem kurz zuvor eingepflanzten jungen Kirschbaum. Hier lernten die Teilnehmenden alles zum Erziehungschnitt. Ziel dieses Schnitts ist es, eine stabile Rundkrone zu formen, die dem Baum ein langes Leben ermöglicht und sich positiv auf die Ernte auswirkt.

Dieser Schnitt findet in den ersten fünf Jahren regelmäßig statt. Wachstum wird dort hingelenkt, wo es stattfinden soll: Am Stamm und bei drei bis vier Leitästen, konkurrierende Äste werden entnommen. An einigen in den Vorjahren gepflanz-

ten Bäumen konnte dieser Effekt anschaulich vermittelt werden.

Nächste Station war ein etwa zehn bis zwölf Jahre alter Baum. Zuerst die „Baumansprache“, d.h. ein Betrachten des Baumes von allen Seiten. Wo liegt seine Stammverlängerung? Wo sind die Leitäste? Die Leitastverlängerungen sollen auf gleicher Höhe enden und stellen nach der Stammverlängerung die zweithöchsten Punkte des Baumes dar, der dadurch in Pyramidenform gebracht wird.

Zum Abschluss ein etwa 40 Jahre alter Apfelbaum. Auch hier zuerst die gemeinsame „Baumansprache“ und Planung des Schnittes. Dann ging es auf die Leitern, um Äste ab- und aufzuleiten sowie altes, abgetragenes Fruchtholz zu entnehmen.

Besonders zu beachten sind bei älteren Bäumen die einjährigen Triebe, die an Schnitten des Vorjahres auftauchen können. Hier gilt: Was an ungünstiger Stelle senkrecht in die Höhe wächst, wird entfernt, schräg wachsende Triebe nicht. Aus ihnen werden in den Folgejahren Fruchttäste.

Nach zweieinhalb Stunden endete der Kurs mit einem großen Dank an die beiden Triesdorfer Baumwarte. Ob Anfänger oder Fortgeschrittener, jeder hat etwas dazugelernt. Wer noch mehr wissen möchte, hier die Webseite von Elli Kirsch und Heike Zenkel: PflückGlück -

→ [www.streuobst.net](http://www.streuobst.net)

Georg Schütz



Erziehungsschnitt



Älterer Baum

Fotos: Schütz

### Impressum

Herausgeber:  
BUND Naturschutz in Bayern e. V.  
Kreisgruppe Forchheim  
Vogelstraße 24  
91301 Forchheim  
Tel: 09191 / 65960  
Fax: 09191 / 729354  
Bürozeiten: Mo-Fr. 9 bis 12 Uhr

Konto:  
Sparkasse Forchheim  
IBAN: DE48 7635 1040 0020 4096 45  
BIC: BYLADEM1FOR

Redaktion:  
Stefan Schmors, Georg Schütz  
brennessel-redaktion@bn-forchheim.de  
Foto Titelseite: Buchholz

Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Layout: srgmedia  
Druck: Druck Inform  
Hergestellt aus 100 % Altpapier  
Auflage: 2000 Exemplare

Die brennessel erscheint zweimal jährlich als Mitgliederzeitschrift der Kreisgruppe Forchheim des BUND Naturschutz e. V. in Bayern. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.



[kreisgruppe@bn-forchheim.de](mailto:kreisgruppe@bn-forchheim.de)  
[www.bn-forchheim.de](http://www.bn-forchheim.de)

**OG Ehrenbürg**

Vogelstimmenwanderung mit Norbert Braun  
Walberlaparkplatz, Kirchehrenbach  
So, 10.05.2026, 6:00 h  
Info: Michael Sennefelder,  
Tel.: 09191-95819

Kinderferienprogramm  
Gemeindescheune Kirchehrenbach  
Wir basteln bunte Wohnungen  
für Ohrwürmer und andere Nützlinge  
Di, 04.08.2026, 10:00 h  
Anmeldung und Info: Walter Jordan,  
Mail: walter-jordan@lanrules.de  
oder Tel.:09191-96659

Offenes Mitgliedertreffen  
Gasthaus Egelseer, Wiesenthau  
Jochen Diederich: Vorstellung heimischer  
Pilze mit Anschauungsmaterial  
Mo, 12.10.2026, 19:00 h

**OG Forchheim**

Vogelstimmenwanderung in die Zweng  
Schrebergartenparkplatz hinter Klinikum Fo  
Sa, 18.04.2026, 17:00 - 19:00 h

Vogelstimmenexkursion Örtelbergweiher,  
Wasservogel  
Waldparkplatz Örtelbergweiher,  
Amphibien-Schautafel  
Sa, 25.04.2026, 17:00 - 19:00 h

Vogelstimmenexkursion für Frühaufsteher  
in die Büg, Wasservogel  
Pendlerparkplatz Tierheim Forchheim  
Sa, 09.05.2026, 7:30 – 10:00 h

Vogelstimmenexkursion Büg, Wasservogel  
Pendlerparkplatz Tierheim Forchheim  
Sa, 06.06.2026, 17:00 – 19:30 h  
Leitung: Herbert Lüttich. Ansprechpartner:  
Dr. Ulrich Buchholz, 09191-727037

Einheimische Tagfalter  
Treffpunkt Lebenshilfe Forchheim  
Sa, 06.06.2026, 13:00 -15:00 h  
Kontakt: 09191 - 727037

**OG Neunkirchen am Brand und Umgebung**

Biber im Ebersbachtal mit dem  
Biberbeauftragten Lkr Fo Wilfried Schwarz  
und Dipl.-Biologin Sandra Kramps  
Ortsbiotop Lange Wiesen, kurz vor  
Ebersbach von Neunkirchen kommend,  
rechte Seite am kleinen Fischteich  
beim Freileitungsmast  
Sa, 18.04.2026, 17:00 - 19:00 h  
ohne Anmeldung  
Kontakt: Sandra Kramps, 0152- 27 850 480

Kräuter am Gries mit Expertin Waltraud  
Zimmermann  
Ecke Langensendelbacher Weg, Am Torberg,  
91077 Neunkirchen a.Br.  
Sa, 9.05.2026, 15:00 - 17:00 h  
ohne Anmeldung  
Kontakt Werner Kruckow, 0173 - 19 58 590

Vogelwelt am Gries  
mit Experten Helmut Schmitt (LBV)  
Ecke Langensendelbacher Weg,  
Am Torberg, 91077 Neunkirchen a.Br.  
Mi, 13.05.2026, 18:00 – 20:00 h  
ohne Anmeldung  
Kontakt Sandra Kramps 0152 - 27 850 480

Fledermäuse – lautlose Jäger der Nacht  
mit Fledermausbeauftragte Lkr Fo  
Dipl. Biologin Ute Gellenthien  
Trafohaus Erleinhofer Str.  
am Ortsausgang Richtung Rosenbach  
Fr., 18.09.2026, 18:45 - 20:15 h  
ohne Anmeldung  
Kontakt: Dipl. Biologin Ute Gellenthien,  
0177- 74 45 940

Heimische Pilze im Reichswald  
Dipl. Biol. Diana Härpfer  
Parkplatz Minderleinsmühle  
Sa., 26.09.2026, 9:00 - 11:00 h  
Anmeldung erforderlich!  
Kontakt: Karin Weber, 0151- 572 163 34

Spätherbstliche Pilze im Reichswald  
Dipl. Biol. Diana Härpfer  
Parkplatz Minderleinsmühle  
Sa., 24.10.2026, 9:00 - 11:00 h  
Anmeldung erforderlich!  
Kontakt: Karin Weber, 0151- 572 163 34

**OG Kunreuth-Leutenbach**

Jahreshauptversammlung  
mit Neuwahl des Vorstands,  
Vortrag Stefan Leidenberger:  
Sind Wespen die besseren Bienen?  
Gsth. Salb, Oberehrenbach  
Fr, 17.04.2026, 18:30 Uhr

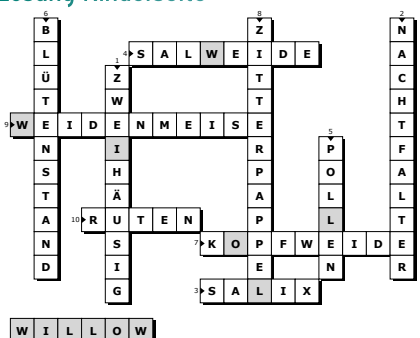
Vogelstimmenwanderung mit Norbert Braun  
Treffpunkt: Obstmarkthalle Mittelehrenbach  
So, 03.05.2026, 6:00 Uhr

Scheunenfrühling  
Prechtelscheune in Kunreuth  
Sa. u. So, 16. u. 17. 05.2026  
jeweils 10:00 bis 18:00 Uhr

Orchideenexkursion mit Dieter Komma  
Treffpunkt: Obstmarkthalle Mittelehrenbach  
vegetationsbedingt, erste Juniwoche  
Rückfragen: 09199-1344

Für alle Vogelstimmenwanderungen gilt:  
Bitte keine roten oder gelben Anoraks.  
Wenn vorhanden, bitte ein Fernglas  
mitbringen. Bei Dauerregen muss  
die Veranstaltung entfallen.

**Lösung Kinderseite**



ANZEIGE




## Schreinerei Rochus Grün

Wir sind Ansprechpartner bei

- allen Bau- und Möbelarbeiten
- Möbelrestauration
- Inneneinrichtungen verschiedener Art
- Anfertigung von Einzelmöbeln  
(besonders Massivholzmöbeln)
- Massivholzküchen und Massivholzböden
- Ökologische Oberflächenbehandlung
- Energieberater (HWK) - Mit Energiepass  
Schwachstellen an Gebäuden erkennen.  
Ökologische Sanierungsmaßnahmen

Am Weglein 4  
91327 Gößweinstein  
Tel (0 92 42) 3 63  
Fax (0 92 42) 9 23 29  
Mobil 01 75-85 73 45 3

Mit zusätzlichen  
Gewinnchancen:  
**PS-Sparen-  
Sonderauslosungen**  
– 2x im Jahr!

**Sparen,  
gewinnen,  
Träume erfüllen.**

**Und Gutes tun, mit dem PS-Los.**  
[sparkasse-forchheim.de/pssparen](http://sparkasse-forchheim.de/pssparen)

Je PS-Los werden monatlich 5 € von Ihrem Konto abgebucht. 4 € davon ist Ihr Sparanteil, der nach 12 Monaten auf einem Konto Ihrer Wahl ausgeschüttet wird. 1 € ist Ihr Losanteil. Mit 0,25 € davon unterstützen Sie gemeinnützige Projekte in der Region! Mit etwas Glück gewinnen Sie bei den monatlichen Auslosungen bis zu 10.000 € oder bei den Sonderauslosungen ein Auto oder andere attraktive Sonderpreise. Teilnehmen kann jeder, der volljährig ist. Vertragsbestandteil sind die Allgemeinen Geschäftsbedingungen, Bedingungen für das PS-Sparen und Gewinnen, die Auslosungsbestimmungen und die Informationen für den Verbraucher. Jedes 25. Los gewinnt. Die Chance auf den Höchstgewinn liegt bei 1:40.000. Das Verlustrisiko beträgt 1 € pro Los. Hinweis Spielsuchtgefährdung: Glücksspiel kann süchtig machen. Weitere Infos erhalten Sie unter: Infotelefon zur Glücksspielsucht: 0800 1372700 (kostenloser Service) Mo.- Do. 10-22 Uhr und Fr.- So. 10-18 Uhr. [www.bundesweit-gegen-gluecksspielsucht.de](http://www.bundesweit-gegen-gluecksspielsucht.de).



**Sparkasse  
Forchheim**